

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Zeitung des Bocholter Volksblattes. Der Samstag-Nummer werden das Bocholter Volksblatt, das Bocholter Nachrichtenblatt und das Bocholter Wochenblatt beigelegt. Preis: 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,07 Mark.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt. Druck und Verlag von J. & W. Kemmings in Bocholt.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jeden Tag bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Spätere Anzeigen werden nur noch nachmittags 5 Uhr angenommen. — Kleinanzeigen kosten pro Zeile 5 Pf.

Nr. 201.

Druck und Verlag von J. & W. Kemmings in Bocholt.

Samstag, 28. Juli 1906.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. & W. Kemmings in Bocholt.

35. Jahrgang

Deutsches Reich.

Der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands.

dem gegenwärtig 185 Korporationen angehören, hält vom 9.—13. August in Barmen seine 29. Generalversammlung ab. In dem vom Lokal-Komitee veröffentlichten Anlauf heißt es: „Der Verband hat in den 29 Jahren seines Bestehens seine Arbeit und Mühe geschenkt, an der Verbesserung des gesamten Kaufmannsstandes mitzuwirken, und so ist es ihm gelungen, unter den verschiedenen kaufmännischen Verbänden sich einen vornehmen Platz zu sichern. Zu dem richtigen Verständnis, für alle Glieder des Kaufmannsstandes in gleicher Weise zu sorgen, hat er sich an der sozialen Arbeit beteiligt, daß wohl kein wichtiges Gesetz, das dem sozialen Fortschritt galt, ohne seine Mitwirkung zustande gekommen ist. So hat auch die diesjährige Tagung sich wieder mit einer Reihe von Vorschlägen zu befassen, die die soziale Frage für unseren Stand betreffen, wie ja auch fortgesetzt neue große Aufgaben an uns heranreten, denen wir unsere volle Aufmerksamkeit und volle Tatkraft schenken müssen.“

Zur Ausdehnung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung auf die Privat-Beamten.

Wenngleich für die nächste Zeit kaum an eine wesentliche Umgestaltung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung zu denken ist, wird doch die Agitation, die eine beträchtliche Erweiterung des Kreises der Versicherten zur Folge haben könnte, auch gegenwärtig eifrig fortgesetzt. Es handelt sich um die Einbeziehung der Privatbeamten in die Versicherung. Die „Berl. Pol. Nachr.“ berichten hierüber: Man wird sich erinnern, daß in weiten Kreisen der Handwerker eine Forderung der Wunschklausel in die Versicherung regte war. In den zuständigen Regierungs-Kreisen ging man auf den Wunsch nicht ein, einmal, weil ein noch größerer Teil des Handwerks von der staatlichen Versicherung nichts wissen wollte, und sodann, weil mit der Einbeziehung des Handwerks in die Versicherungs-pflicht, das bisher ihr zugrunde liegende Prinzip der Versicherung nur von Angestellten, im Gegensatz zu selbständigen Gewerbetreibenden durchbrochen worden wäre. Man hat auch nicht gehört, daß im Handwerk über diese End-Entscheidung eine besondere Betrübnis Platz gegriffen hätte. Viel energischer wird der Versicherungs-wunsch von dem großen Kreise der Privatbeamten angestrebt. Sie lassen sich als Angestellte auch durchaus dem Kreise der bisher

schon versicherten Personen an. Es ist bekannt, daß diese Erweiterung des Kreises der Versicherten von der Regierung als erwägenswert bezeichnet ist, und daß nur vor einer Entscheidung in der Angelegenheit mit vollem Rechte eine Einsichtnahme in die Verhältnisse der Privatangestellten als notwendig erachtet wurde. Zu diesem Zwecke wurde eine Erhebung veranstaltet, deren Ergebnisse gegenwärtig der Bearbeitung unterliegen. Nach dem Stande dieser Arbeiten ist anzunehmen, daß eine Denkschrift über die Verhältnisse der Privatangestellten dem Reichstage schon im nächsten Tagungsabschnitt vorgelegt werden kann, damit auch das Parlament sich auf Grund fester Unterlagen im Prinzip über die in Rede stehende Frage entscheiden kann. Man darf also annehmen, daß spätestens im nächsten Jahre Regierung und Parlament zu einer Verständigung über die Versicherungs-pflicht der Privatangestellten gelangen werden. Wenn sie ein positives Ergebnis haben sollte, würden die Vorarbeiten aber wieder einige Zeit in Anspruch nehmen. Also auch im besten Falle würde die Einbeziehung der Privatbeamten in die Invaliditätsversicherungspflicht nicht schon bald bevorstehen.

Sozialdemokratischer Arbeiterverrat.

Bei den Wahlen zum Gewerbegericht ist zweifellos das Proportionalwahlrecht das gerechteste. Ein gerechteres System bei einer derartigen Wahl unter Berücksichtigung des gewählten. Das sehen auch die Sozialdemokraten ein, aber leider nur dort, wo es ihnen nützlich ist. Wo sie in der Mehrheit sind, möchten sie die Minoritäten wie bisher weiter vernachlässigen. In Bielefeld stand die Einführung der Proportionalwahlen für die Gewerbegerichts-wahl zur Debatte. Die christlichen Gewerkschaften hatten bei den Stadtverordneten einen begünstigten Antrag gestellt, der denn auch angenommen wurde. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten ließen es sich aber nicht nehmen, bei der Abstimmung ihren Gerechtigkeits-sinn in das grelle Licht zu rufen, dadurch, daß sie dagegen stimmten! Das nennt sich dann politische Ehrlichkeit!

Von dem Arbeitsmarkt im Juni

entwirft das amtliche Reichsarbeitsblatt folgendes Bild: Der Monat Juni charakterisiert sich all-jährlich durch die Anpreisung, welche die Landwirtschaft an den gewerblichen Arbeitsmarkt stellt zur Bewältigung der Sommerernte, sowie ferner durch den Beginn des Sommerverkehrs. Beide Faktoren haben gewisse Verschiebungen in der Beschäftigung der arbeitenden Bevölkerung regelmäßig zur Folge, die auch in diesem Jahre deutlich in die Erscheinung traten. An der

Gesamtkonjunktur der gewerblichen Beschäftigung haben diese Einflüsse eine wesentliche Veränderung nicht herbeigeführt, sie kann nach wie vor als günstig bezeichnet werden, wenn man berücksichtigt, daß die stille Arbeitslage in einzelnen Gewerben auf Saisonverhältnisse zurückzuführen ist (Buchdrucker, Konfektion), in anderen Gewerben auf Arbeitsverhältnisse (Buchbinder, Steinbrucher usw.). Von den großen Industrien war der Kohlenbergbau vollauf beschäftigt, so daß die großen Ansprüche, welche seitens der Metall- und Maschinenindustrie, die in sehr guter Konjunktur sich auch weiter befand, dauernd gestellt wurden, zum Teil nur mit Schwierigkeit befriedigt werden konnten. Durchaus zufriedenstellend war die Gesamtlage in der elektrischen und der Textil-industrie, im allgemeinen auch in der chemischen Industrie. Die Gesamtkonjunktur im Baugewerbe blieb annähernd gleich. Im übrigen wurde die Arbeitslage durch die eingangs erwähnten Faktoren ausgleichend bestimmt (Saison, Arbeits-streitigkeiten, Reiseverkehr, Feuernte). Die Beschäftigungsziffer bei den berichtenden Branchen ging wie alljährlich im Juni etwas zurück, eine Erscheinung, die in der Hauptsache auf das Abströmen von Arbeitskräften an die Landwirtschaft, sowie in Bäder und Kurorte zurückzuführen ist. Nach den Vermittelungsergebnissen und Berichten der Arbeitsnachweise gestaltete sich die Nachfrage nach Arbeitskräften besonders in Süddeutschland im allgemeinen günstig, während der Berliner Arbeitsmarkt eine gewisse Verschlechterung aufwies. Die Arbeitslosigkeit in den deutschen Fach-verbänden, welche aus dem statistischen Amt berichtet (1,3 Mill. Mitglieder), stellte sich am 30. Juni 1906 auf 1,3 v. H. der Mitglieder. Das ist etwas höher als bei der März- und April-erhebung (1,1 v. H.), aber niedriger als in den Juni-erhebungen der Vorjahre (1903: 3,2; 1904: 2,1; 1905: 1,5). Die Verkehrseinnahmen aus dem Eisenverkehr deutscher Eisenbahnen waren im Monat Juni um 11 614 402 Mk. höher als im Monat Juni des Vorjahres. Es bedeutet dies gegen das Vorjahr eine Mehrerinnahme von 206 Mk. oder 9,64 v. H. auf das Kilometer.

S. Kiel, 26. Juli. Die Kaiserin ist heute mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria in Kiel eingetroffen, wo die Kaiserin von dem Prinzen Oskar begrüßt wurde und sich nach der Villa des Prinzen Albrecht begab. Die Kaiserin gedenkt, den Vormittag hier zu bleiben und sich am Nachmittag mit dem Prinzen und der Prinzessin auf der Duna einzuschiffen und in See zu gehen.

S. Hamburg, 26. Juli. Der Dampfer „Eduard Weermann“, von Südwestafrika kommend, ist heute früh 3 Uhr in Hamburg angekommen. Der

Dampfer hat an Bord 7 Offiziere, 214 Mann, außerdem 462 Erholungsbedürftige. S. Karlsruhe, 26. Juli. Das Finanzgesetz ist von der Zweiten Kammer mit allen gegen 12 sozialistischen Stimmen angenommen worden. Der Abgeordnete Graf begründete den ablehnenden Standpunkt der Sozialdemokratie als Einspruch gegen die agrarische Haltung der badi-schen Regierung bei der in den letzten Jahren erlassenen Gesetzten.

Ausland.

Rußland.

Maßnahmen der Regierung.

* Byrmount, 26. Juli. Alle russischen Offiziere, welche hier und in Dnyhausen zum Kurzgebrauch weilen, erhielten gestern von der Petersburger Militärkanzlei den telegraphischen Befehl zur sofortigen Rückkehr nach Rußland.

* Petersburg, 26. Juli. Minister Stolypin erließ eine Rundgebung, in welcher er der Bevölkerung, insbesondere den arbeitenden Klassen, seine Anerkennung ausdrückte für die ruhige und ordentliche Haltung und baldige Aufhebung der Ausnahmemaßregeln, sowie verschiedene Reformen verpfligt. Die Militärpatrouillen werden zunächst von den Straßen zurückgezogen.

* Petersburg, 26. Juli. Für einen der höchsten Militärposten brachte Stolypin dem Zaren den General Genewitsch in Vorschlag. Im russischen Ministerium des Innern werden neue Statuten für die Juden ausgearbeitet, um die Juden für die Sache der Ordnung zu gewinnen.

* Moskau, 26. Juli. Die hier vorgekommenen Verhaftungen erweisen sich als Folge der Beschlagnahme von Dokumenten bei der Schließung des Petersburger Sozialistenblattes. Wyl gelegentlich der Hausdurchsuchung bei dessen Redakteur, dem ehemaligen Duma-Abgeordneten Solomko. Die Behörden sind fest überzeugt, daß revolutionäre Ausbrüche nunmehr für lange unmöglich sind.

Mandatsniederlegung von Reichsratsmitgliedern.

* Petersburg, 26. Juli. Sechs gewählte Mitglieder des Reichsrats, unter ihnen auch vier Vertreter der Wissenschaft, haben ihr Mandat niedergelegt.

Die Duma-Abgeordneten.

* Petersburg, 26. Juli. Die Regierung scheint die heimkehrenden ehemaligen Reichsduma-Abgeordneten in keiner Weise verfolgen zu wollen. Die Moskauer Behörden wurden davon verständigt, daß irgendwelche Gewaltmaßnahmen nicht wünschenswert erscheinen, nur solle verhindert werden, daß die ehemaligen Abgeordneten in Versammlungen ihrer Wähler über die Tätig-

Das Füßchen.

Von B. v. d. Landen.

9) Nachdruck verboten.

Der Garten enthielt an Spalieren gezogene Kletterpflanzen und keine Obstbäume und wohl hundert verschiedene, wertvolle, hochstämmige Rosen. Außer dem Rutscher Radmann und der Köchin Johanna gehörte noch ein Hausmädchen zum Dienstpersonal. Alles ging wie am Schablonen, einen Tag wie den andern; strenge Ordnung, gepaart mit behäbiger Wohlhabenheit, gab den ganzen Hauswesen sein Gepräge und die milde Freundlichkeit der Hausfrau, die — wenn auch zuweilen etwas derbe — aber doch wahr und aufrichtig empfindende Güte des Rates taten das ihre, um jeden bald das „Heimchen“ vergessen zu lassen.

Solcher Art waren die Menschen, in deren Kreis das verwaiste Kind aufgenommen wurde, und die häuslichen und die Familienverhältnisse, unter denen es von nun an aufwachsen sollte. Mit den Renninger's kamen die alten Herrschaften wenig genug zusammen. Sie hatten es nie recht verstehen können, daß ihre Tochter gerade den Kaufmann Renninger sich zum Gatten gewählt freilich, er war der Reichste am Ort, aber auch einen guten Teil älter als seine schöne Frau. Wenn sie und da mal eine bescheidene Seele dem Herrn Rat so eine Andeutung machte, ob die „jungen“ Leute wohl so recht glücklich seien und ob's die Frau nicht mal doch recht schwer mit dem so viel bejahrteren Mann habe, antwortete er:

„Sie hat ihn ja freiwillig genommen; mag sie sich nun seine besten Seiten herausuchen und sehen, wie sie fertig wird.“ Er hatte immer sehr bedauert, daß ihm kein Entföhrerchen beschieden war. Er liebte kleine Kinder ganz besonders und seit er ein reizendes, fünf-jähriges Mädchen verloren, und weiterer Kinder-segen seiner Ehe verfaßt blieb, wünschte er nichts fehnlicher als eine Enkelin. Mit den beiden

Buben, die sich im Laufe der Jahre bei den Renninger's einstellten, war er wenig zufrieden.

Die Art und Weise nun, wie Tochter und Schwieger-sohn sich über den Entschluß der alten Leute, Monika zu behalten und zu erziehen, aus-sprachen, war nicht geeignet, das Verhältnis besser zu gestalten.

„Ist es wirklich wahr, Vater, Sie wollen allen Ernstes das Mädel — sozusagen von der Straße auflesen — in Ihre Familie nehmen und erziehen?“ fragte da eines Tages Renninger den Rat, als er ihm begegnete.

„Ja, das wollen wir, meine Frau und ich sind darin einer Ansicht.“

„Sehr edel, sehr edel, aber ich fürchte, ich fürchte, ich fürchte —“ der Kaufmann zog die Schultern hoch und strich das glattrasierte Kinn, „Sie werden nicht viel Freude daran erleben.“

„Erlebt man an seinen Kindern auch sehr oft nicht,“ erwiderte der Rat kurz.

„Ja, ja, freilich, das heißt —“ und Ferdinand Renninger redete sich in den Hüften, „strenge Zucht und guter Vorbildung tun doch sehr viel. Wir z. B. haben in unserer Familie keinen verlorenen Sohn zu beklagen, so alt unsere Familie auch ist.“

„Ja — und hoffentlich auch keine verlorene Tochter,“ ergänzte Dunkel mit scharfem Spott. „Aber lieber Vater — hm — hm, wie Sie nur so scherzen können,“ erwiderte Renninger mit gezwungenem Lächeln. „Wissen Sie denn über die Eltern des kleinen Schlingens gar nichts?“

„Jorschte er dann weiter.“

„Nein — so gut wie nichts.“

„Hm — hm das wäre mir doch bedenklich. Das Kind hat entsetzlichen was Freches und Aufdringliches. Denken Sie doch, das ganze Malheur mit dem Fall ist ja nur gekommen, weil es sich fest in den Kreis gefittet und gebildeter Knaben drängte.“

„Renninger!“ der Rat blieb vor seinem Schwieger-sohn stehen, legte die Hände mit dem hohen, goldknopfigen Stock auf den Rücken und

schah ihn mit seinen blauen, sprechenden Augen an. „Renninger,“ wiederholte er noch einmal, „das nennen Sie das gefittete und gebildete Knaben, die ein mehrlozes, schwaches, kleines Mädchen schimpfen, mit Steinen bewerfen und zur Erde stoßen, aus keinem anderen Grunde, als weil es in kindlicher Unbefangenheit sich an dem Ballspiel beteiligt, und weil ein reines, junges Gesichtchen noch nicht weißte, daß man sie als eine Paria ansah und als solche aus-hofen würde? Wenn Sie das Gefittung und Bildung nennen, dann danke ich für Ihre ganze Gefittung.“

Renninger preßte die schmalen Lippen fest aufeinander. Er zwang sich gewaltsam, ruhig zu bleiben; der Rat zeigte auch kein Verlangen, das Gespräch fortzusetzen, leicht den Hut lüftend, bog er in eine Seitengasse ein.

„Gabe hier einen Besuch zu machen, —“

„n Morgen,“ antwortete der Schwieger-sohn ebenso kühl und setzte seinen Weg fort. Es stand bei ihm fest, kein Wort mehr über die „Marotte“ des Vaters zu verlieren, aber auch so viel wie tunlich, seine Söhne vor dem Verkehr mit dem „Fuchstopf“ fernzuhalten. So viel wie tunlich; denn zu vermeiden war der Umgang nicht, ohne die Eltern zu kränken und zu reizen, und das lag durchaus nicht in der Absicht des kaufmännisch so großartig veranlagten Herrn Ferdinand Renninger.

Es war seit Jahren hergebrachte Gewohnheit, daß Kinder und Enkel am 1. Sonntag in jedem Monat bei den Großeltern zu Mittag speisten und dann den Rest des Tages dort gemeinsam verlebten. Der Rat war für diese Besuche nicht sehr eingenommen, er harmonisierte eben zu wenig mit dem Schwieger-sohn; aber die Gattin wünschte ein gewisses Zusammenleben der Familie, und da Dunkel ihr im Grunde Recht gab und auch etwas auf die Pflege des Familienfunks hielt, opponierte er nicht weiter, besonders da man ihn nicht hinderte, sich

nach Tisch bis zum Abendessen wieder in seine Studier- oder Vogelstube zurückzuziehen. Die Knaben tummelten sich in Hof und Garten, wenn es das Wetter erlaubte, oder stüßerten auf dem Boden herum und vertreiben sich mit Lefen und allerlei bunten Spielen, welche die glütige Großmutter immer für sie bereit hielt, die Zeit. Nach dem Abendessen, welches pünktlich um 1/8 Uhr eingenommen wurde, gingen sie mit der Mutter heim, der Vater und der Großvater aber wanderten dann gemeinsam in die „Eiche“ zum Abendessen. Wie schon bemerkt, erfreute sich der ältere der beiden Entföhrer nicht der besonderen Gunst des Großvaters, mit dem jüngeren, Erwin, machte sich die Sache besser. Den Rat und seine Gattin natürlich abgerechnet, war er auch der einzige aus der ganzen Familie, der Monika nicht mit scheelen Augen ansah, und der mehr als einmal den Großvater gefragt hatte, wann sie wieder gesund werde, und ob er dann wieder mit ihr spielen dürfe. Da der Großvater es erlaubte, wagten die Eltern es nicht zu wehren. Sie mußten überhaupt, nun die Sache wirklich ernst geworden war, und Monika für immer im Hause bleiben sollte, gute Miene zum bösen Spiel machen, wollten sie nicht den Verdacht auf sich laden, daß es perimäre Gründe seien, die sie zur Begrenzung des Kindes machten. Paul fragte nie nach Monika, und mied sie, soviel er konnte.

Die Hinterlassenschaft der alten Schabelfschacht wurde verkauft, und der geringe Erlös reichte eben hin, einige noch hinterlassene Schulden zu decken; über ihren Verbleib machte man sich im Weiteren keine Sorge — sie war alt, mittellos und Witwe, mithin keine Einwohnerin, die zurückzugewinnen eine Stadt sich bemühte. Die beiden kleinen Ziehkinder wurden anderweitig untergebracht, die Wohnung wieder vermietet und damit jeder sichtbare Zusammenhang Monikas mit ihrer elenden Vergangenheit aus-gelöscht.

Fortsetzung folgt.

— yet
empfi
Bernha

ar sein. Die
der geühtet.
den.
ne aus sieben
ch dem Genuß
erfcheinungen
en.
28. Juli.
nehmen nach
essigen Pferde-
eddy abgereift
schen Schläges
vorausichtlich
Rhebe statt-
er des Pferde-
ftlichen Kreis-
machen. Der
alblätter noch
in Holland.
e es auch den
Nachbarland
dort Ferien-
die auf den
Hollands zu
meinen Ferien-
Gulden, für
die 3. Klasse
n kann man
nterdam oder
en, etwa bis
Jahren sind
vollen Preis.
n gibt es bis
Ferienkarten,
en Ausgangs-
dam, Leyden,
recht nach be-
merkten jedoch,
zu den letzten
hes Mittel, um
auftretenden
erhindern oder
nschrift an den
nsche. Man
arre, Zigarette
Stückstelle, fñgt
tfall auch Bier,
redenden Brei-
ng der Tabat-
iumkarbonat,
en in die kleine
und wirkungs-

er Name Mohra-
n guten Klang,
egen das Wort
is ist hierin seit
im Karton" ein
die Hausfrauen
schick ein hervor-
der letzten in
besonderer Vor-
sicht ein Datum
seinfte Qualität
et; es ist deshalb
er schlechte Ware
schicklich "Mohra im

schreibt über
ffel-Spiritus
ndelsteiner
spiritus ist der
hierbei außer der
samen Stoffe, wie
harten, in das
ann der Wendel-
hes und prophy-
den, dann aber
neuralgischen und
als Zusatz zu
welche letztere ja
gert. Wir haben
em Wendelsteiner
e u re Spezialität
in den breitesten
n Wege steht."

a. a. Die Anstalt
der 10-jährigen
tenhausen a. R.
Gbauhufen davon
im Oktober 1904
der aufständigen
t, ähnlich wie bei
zell der Meister-
plan des nächsten
en gefunden. An-
ginnende Winter-

Temming,
scholt.

on

on

on

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 29. Juli.
St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Firmunterricht und Aloisius-Andacht.
4 Uhr Andacht für den Mütterverein.
In den Bausehaffen ist Firmunterricht.

Anmerkung 1. Am Firmunterricht müssen alle Firmlinge teilnehmen, die Firmlinge aus der Stadt in ihrer Pfarrkirche, die aus den Bausehaffen in der Schule ihrer Bausehaffen.

Anmerkung 2. Der Verein für christl. Mütter hat um 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion und nachmittags um 4 Uhr Andacht. Zu dieser Andacht haben alle Gläubigen Zutritt.

Liebfrauen.
6, 7/8 und 9 Uhr hl. Messen.
7/8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den Verein christl. Mütter.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Firmunterricht und Aloisius-Andacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den Verein christl. Mütter.
In der Bausehaffen ist Firmunterricht.

St. Joseph.
7/8 und 9 Uhr hl. Messen.
7/8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den Verein christl. Mütter.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Firmunterricht und Aloisius-Andacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den Verein christl. Mütter.
1/4 Uhr Firmunterricht in den Bausehaffen.

St. Maria.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche).
1/9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.
Donnerstag 1/9 Uhr Sakramentshochamt, abends 1/9 Uhr Sakramentsandacht.
St. Maria.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.
Mittwoch von 2 Uhr an u. Donnerstags den ganzen Tag Portiunkula-Abtag für alle, welche die Sakramente der Buße und des Altars empfangen, so oft sie die Kapelle besuchen und nach der Meinung des hl. Vaters beten.
Donnerstag 6 Uhr hl. Messe; 1/8 Uhr Hochamt für die Wohltäter des Klosters.

Für die Mitglieder der
Ewigen Anbetung
ist die Vereinsmesse in der Pfarrkirche am Donnerstag um 6 Uhr.

V. z. E. d. s. M. M.
Montag, den 30. d. Mts., 6 Uhr:
hl. Messe
für + Heinrich Schwung.
Dienstag, den 31. d. Mts., 6 Uhr:
hl. Messe
für die + Mitglieder.
Mütter-Verein Liebfrauen.
Montag, den 30. d., 1/8 Uhr hl. Messe für + Frau Anna Wölter.
Dienstag, den 31. d., 1/8 Uhr hl. Messe für + Frau Adelheid Kefon.

Einladung
zur
Stadtverordneten - Versammlung
am Dienstag, den 31. Juli 1906,
nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:
1. Tagesordnung (Entschädigung).
2. Baugesuche.
3. Grasverkauf.
4. Besuch des Pferdejugvereins um Stützung eines Ehrenpreises.
5. Mitteilungen.
Bocholt, den 27. Juli 1906.

Der Bürgermeister:
Geller.

Wegen Verheiratung des
jetzigen Wadensuche ich zum
1. Oktober ein erfahrendes

Küchenmädchen.
Frau Dr. med. Drlessen,
Nordstraße.

Mädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, für halbe
event. für ganze Tage gesucht.
Frau Otto Marle,
Karlshagenstraße.

Zum 1. Oktober ein älteres, propers,
zuverlässiges

Mädchen
zu Kindern und für Hausarbeit gesucht.
Anfangslohn Mark 240.
Frau A. V. Hülskamp,
Bahnhofstraße 18.

Schönen trockenen Speck
— fett und mager —
empfehle billigt
Bernhard Doelink.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme
beim Tode unserer lieben Schwester

Maria

sagen wir hiermit allen

unsern herzlichsten Dank!

Geschwister Dalk.

Bocholt, den 27. Juli 1906.

Zu der demnächst stattfindenden Firmung in hiesiger Stadt
empfehlen wir unser

Firmungsbüchlein

zum Gebrauche bei Spendung der hl. Firmung.

Preis 7 Pfg.

J. & A. Temming,

Buchhandlung, Bocholt.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Rhebe beabsichtigt auf den Grundstücken Flur 22 Parzelle
Nr. 1877/522 und 1878/522 der Steuergemeinde Rhebe ein Steinofen-
gaswerk zu errichten.

Es wird dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht,
etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen nach Ausgabe dieses Blattes bei der
unterzeichneten Ortspolizeibehörde schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll
anzubringen; nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren
nicht mehr angebracht werden.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen bis zum Ablaufe
der Frist auf dem hiesigen Amtsbureau zur Einsicht offen.
Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen
wird Termin vor dem Unterzeichneten auf

Dienstag, den 14. August d. Js., vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Amtsbureau mit dem Bemerken anberaumt, daß im Falle des
Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der
Errichtung der Einwendungen wird vorgegangen werden.
Rhebe, den 25. Juli 1906.

Die Ortspolizeibehörde:
Vrede.

Villengrundstückverkauf.

Die den Erben des verstorbenen Herrn August Klaas gehörende

Villa

mit umliegendem Garten,

Dingelroterstraße, ist zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus den Par-
zellen Flur 63, Nr. 54, 55 und 56, zusammen 10,02 Ar groß. Die Parzelle
Nr. 56, groß 4,14 Ar, ist eine selbständige Baustelle und kann abgetrennt
werden. Die Villa hat 9 Zimmer, Küche, Waschküche, großen Keller und
großen Saal. Im Garten stehen schöne Altbäume und viele reichtragende
Obstbäume. Lage sehr gesund, schöne Aussicht auf anliegende Gärten. Zwei
Drittel des Kaufpreises können zu 4 1/2 % stehen bleiben.
Schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Villa“ werden in der Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung entgegengenommen.
Nähere Auskunft erteilt Herr Fabrikant Wilhelm Klaas und
Herr Willy Lindenberg.

Geniners
Wichse

In roten Blechbüchsen bleibt
mit wenigen Bürstenschritten
schönsten Glanz!

Fabrikant: Carl Geniner, Göttingen.

Staubfreie
Geschäfts-
Räume!



Bei Anwendung der neuen Reinigungsmethode von
Buhrke & Co., Berlin W 8,

wird die Staubaufhebung in den Bureaux, Unterrichts- und Verkehrsanstalten,
sowie Geschäftshäusern und Hotels verhindert; feuchtes Aufwischen des Fuß-
bodens oder Linoleums erbringt sich und Parkett braucht nicht gewaschen zu
werden. Die Luft in den Räumen wird angenehm und staubfrei. Jeder Laie
kann diese Methode leicht und schnell ohne Störung ausführen. Kein Geruch!
Klebst nicht! Kosten auf 1/4 Jahr für 1 Meter Fläche ca. 5-10 Pfennige.
Gefäß von 9 Pfd. Inhalt nebst Auftragsapparat franko für Mk. 16.-.
Garantie: Nichtkonvenierend franko Rücknahme innerhalb 8 Tagen.

Vertreter, die auch in Gastwirtekreisen bekannt,
werden angenommen.

Volksbureau Bocholt

erteilt Auskunft in Angelegenheiten sozialer Art u. fertigt Schriftsätze an.
Geschäftskunden nur im Arbeitervereins-Hause Sonntags von 1/2-1/4 Uhr,
Dienstag und Freitag von 7-9 Uhr abends.

Gute Reisel

Du kannst auf Reisen für Dein Geld
Fast alles wie zu Hause kaufen;
Vermeide drum, die schöne Welt
Mit schwerem Rucksack zu durchschauen.
Man giebt Dir Beefsteak überall
Und meistens auch ein warmes Bett;
Doch nimm Dir mit auf jeden Fall
Die Lieblings-Cigarette

Salem Aleikum!

Salem Aleikum-Cigaretten Keine Auszahlung
nur Qualität.

Für Brautleute!

Größtes Lager fertiger Betten
von anerkannt gut bewährter Qualität,
in allen Preislagen zu äußerst billigen Preisen.

Ueberrahme ganzer
Braut-Ausstattungen
in tadelloser Ausführung.

Heinrich Eising, Königstrasse 10.
Größtes und ältestes Spezial-Geschäft für Aussteuer-
artikel am Platze.

78
68
198

Zeigt das Wetter
12-24 Stunden
vorher an.

Friedrich Wilhelm Engels
Nümmen-Gräfrath bei Solingen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

Marke Schwan
ist das beste.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Dingdener Kirmes.

Sonntag, den 29. ds. Mts., von nachmittags 4 Uhr ab:

BALL.

Entree frei!

H. Hengstermann.

Das Einrahmen von Bildern
und Brautkränzen,
sowie das Einbinden von Büchern
besorgt schnell und billig

HERMANN DECKERS,
Ede Nobel- und Realschulstraße.

Kommunionbilder extra billig.

Zeit, Geld und Arbeit spart, wer
MAGGI'S Würze verwendet. Man beachte
die jedem Originalfläschchen
beigepackte Anweisung.

Bestens empfohlen von
Heinrich Scholten, Nordstrasse 19.

Vorrätig in der J. & A. Temming'schen Buchhandlung:

Die christliche Jungfrau

in ihrem Gebet und Wandel.

Lehr- und Gebetbuch für christliche Jungfrauen
von
P. Joseph Waldner.

Preis schön gebunden 2.- Mk.

Bekanntmachung.

Die Ziegelerbeiter
von Biemenhorst und
Lantern haben am Mitt-
woch, dem 26. Juli, die
Arbeit niedergelegt, um
eine Erhöhung des
Lohnes und eine Ver-
kürzung der Arbeitszeit
zu erzielen.

Wer raucht
Sendenflanelle
in Lohn?

Offerten unter R. L. besorgt die
Expedition d. Bl.

Badenlokal

mit Wohnung zu vermieten im
Hause Nordstraße Nr. 31.
Auskunft erteilt Architekt Joh.
Niessing, Nordstraße Nr. 53.

Für sofort oder zum 1. Oktober

zwei Einzelhäuser
mit Garten

in der Sachsenstrasse
zu vermieten.

Mietpreis Mark 360.
A. V. Hülskamp.

Falkenwetterhaus,
neu verheiratet, wie Wohnung,
Nr. 13288 mit Hofplatz und
Thermometer ca. 20 cm hoch.
Wetterhaus mit Hof-
platz, wunderlich, mit
Thermometer, Nr. 13289
ca. 36 cm hoch.
echtes Hölzer-Weiter-
haus ca. 22 cm hoch
mit Hofplatz u. Ther-
mometer und Bogen auf einem Ar Rhein
Nr. 13290.
Garantie für alle meine Wetterhäuser, daß ich
Wetterveränderung genau angezeigt wird.
Verfand p. Nachnahme. 1 Hofplatz kann entfall.
10-12 Stück. - Warte und Verpackung extra.
Rein Weiss. Geld zurück, wenn nicht gefñgt.
Gratis versende an Jedermann ohne Kauf-
zwang meinen illust. Katalog ca. 4000 Ktn.
und Abbildungen, viele Neuheiten von Solingen
Schloßwaren etc.
Bekannteste Stahlwarenfabrik u. Verfabrikant
Friedrich Wilhelm Engels
Nümmen-Gräfrath bei Solingen.

Füchtige
Throstlerinnen,
Absetzerinnen
und
Kreuzspulerinnen
für neue Maschinen gegen hohen Lohn
gesucht von
Henn & Triep, Duisburg.

Packer gesucht.
Gelsel & Elsborg.

Füchtige
Sandlanger
sowie gesucht.
August Hülskamp.

Eine Wohnung
nebst Werkstelle,
zu jedem Geschäft geeignet, per sofort
zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zum 1. September oder Oktober eine
Wohnung
von 4 Räumen
von ruhiger Familie
zu mieten gesucht.

Stadt oder Randort bevorzugt.
Angebote unter Nr. G. 30 besorgt
die Expedition d. Bl.

Darleh auf Möbel, Wirtschaft etc.
gibt Selbstgeber ohne unnötige Vor-
auszahlung. Unger, Berlin, Guben-
straße 46. Rückporto.

Eine fast neue
Schlafzimmer-
Einrichtung
zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

überall v